

Fast die Hälfte klickt Datenschutzerklärungen sofort weg

Laut einer Umfrage messen Liechtensteiner dem Schutz ihrer persönlichen Daten eine hohe Bedeutung zu – ihr Verhalten spricht dagegen.

87 Prozent der Einwohner finden den Schutz ihrer personenbezogenen Daten im World Wide Web wichtig – dies geht aus einer repräsentativen Umfrage des Liechtenstein-Instituts hervor, welche die Datenschutzstelle in Auftrag geben hat. Trotzdem geben ein Drittel der 1219 Teilnehmer an, dass sie gefühlsmässig «keine Kontrolle» über ihre persönlichen Informationen im Internet haben. Lediglich fünf Prozent sind vom Gegenteil überzeugt.

Kein Vertrauen in die sozialen Medien

15 Monate, nachdem in Liechtenstein das neue Datenschutzgesetz in Kraft getreten ist, präsentiert die Umfrage ein zwi-

spältiges Bild zwischen der individuellen Wahrnehmung und wie in der Praxis mit dem Thema umgegangen wird. So werden Datenschutzerklärungen und Cookies nur von vier Prozent der Befragten vollständig gelesen. 46 Prozent klicken diese hingegen sofort weg. Eine Ursache hierfür könnte laut der Publikation sein, dass die Texte oft ausführlich gehalten sind. Bloss ein Viertel der Befragten ist überzeugt, dass sie die Datenschutzhinweise «meistens» verstehen. Obwohl 79 Prozent schon einmal von einem Recht des Datenschutzgesetzes wie zum Beispiel jenes auf Auskunft der eigenen Daten gehört haben, machen bloss 19 Prozent effektiv davon Gebrauch.

Die Umfrage liefert auch grundsätzliche Informationen über die Internetnutzung der Liechtensteiner. So surfen 85 Prozent der Einwohner täglich auf den digitalen Datenwellen, was zehn Prozent über dem EU-Durchschnitt liegt. Am häufigsten (76 Prozent) öffnen sie die Browser von zu Hause aus. Einkäufe über das Internet werden von der grössten Gruppe (46 Prozent) weniger als zwei- bis dreimal pro Monat getätigt.

«Ein besonders starker Zusammenhang zeigt sich zwischen Alter und Internetnutzung sowie Erwerbstätigkeit und Internetnutzung», betont Christian Frommelt, Studienautor und Direktor des Liechtenstein-Instituts. Soll heissen,

dass Jüngere und jene mit einem höheren Bildungsniveau das Internet häufiger beanspruchen. Dementsprechend sinke mit zunehmenden Alter auch die gefühlte Kontrolle über die eigenen Daten online.

Was den Umgang mit Kundendaten betrifft, haben 74 Prozent eher ein geringes bis absolut kein Vertrauen in Plattformen wie Facebook und Instagram. Dies zeigt sich nur bedingt in ihren Nutzerzahlen: 41 Prozent der Liechtensteiner sind so gut wie täglich auf den sozialen Netzwerken unterwegs. Am anderen Ende der Skala gehören Banken (75 Prozent eher grosses bis grosses Vertrauen), Behörden (74 Prozent) und Versicherungen (56 Prozent) gemäss den Umfrageteilnehmern zu den

vertrauenswürdigsten Institutionen im Internet.

Abwägen zwischen Komfort und Privatsphäre

«Die überwiegende Mehrheit der Liechtensteiner hält den Schutz von ihren persönlichen Daten für sehr wichtig und ist überzeugt, dass die vor Kurzem erfolgte Stärkung der Datenschutzbestimmungen hierzulande richtig war», formuliert Marie-Louise Gächter, Leiterin der Datenschutzstelle, als Fazit der Umfrage. Gerade angesichts des hohen Stellenwerts stellt sich jedoch die Frage, weshalb die Sicherheit – gemäss den Statistiken – im Alltag häufig ausgeblendet wird. Das Problem sei weniger einer mangelhaften Aufklärung geschuldet, viel-

mehr wägen die Nutzer zwischen Komfort und dem Stellenwert der Privatsphäre ab. Und selbst wenn man den zeitlichen Aufwand für Sicherheitsmassnahmen auf sich nehme, könne kein 100-prozentiger Schutz gewährleistet werden, meint Marie-Louise Gächter. Ihr Stellvertreter Michael Valersi ergänzt eine weitere Ursache: «In der realen Welt hat unser Handeln direkt spürbare Konsequenzen. Wenn wir digital unterwegs sind, sind diese hingegen weniger greifbar.»

Gary Kaufmann

Hinweis

Die Ergebnisse der Umfrage sind auf www.datenschutzstelle.li verfügbar.